

# «Ein Haus, das für alle offen ist»

Der Verein Tommasini Lenzburg hat die Corona-Pause genutzt, um das Kulturhaus neu zu organisieren.

Anja Suter

Momentan ist das «Tommasini» noch im Winterschlaf. Die Bühne ist leer, es wird nicht getanzt und auch in der hauseigenen Werkstatt sind keine Künstlerinnen oder Künstler zugange. Bald soll es jedoch im Lenzburger Kulturhaus wieder laut werden. «Wir wissen nicht, wann wir wieder aufmachen dürfen», sagt Guy Baumgartner vom Koordinationsteam. «Wir hoffen aber derzeit, dass es ab Mitte April wieder möglich sein wird, kleinere Events durchzuführen.»

Der Verein Tommasini hat die erzwungene Pause genutzt. «Wir sind seit letztem Jahr dabei, uns grundlegend neu zu strukturieren», erklärt Florian Kroneberger, ebenfalls Mitglied des Koordinationsteams. «Wir konnten die Corona-Zeit auf jeden Fall gut für die Reorganisation nutzen.»

## Kulturbetrieb nachhaltig sichern

Den Verein Tommasini gibt es mittlerweile seit rund zwölf Jahren, er wurde einige Male neu organisiert und strukturiert. Dieses Mal soll es jedoch eine langfristige Lösung sein. «Wir haben die Ressorts und die Aufgaben neu verteilt und klare Ansprechpersonen definiert», sagt Guy Baumgartner. «Die erarbeiteten Grundlagen und das Konzept für das Haus sollen den Kulturbetrieb nachhaltig sichern, zudem soll sich die Arbeit nicht nur auf eine Person konzentrieren.» Florian Kroneberger ergänzt: «Ausserdem haben wir für uns selbst festgelegt, wie wir arbeiten möchten, welche Grundwerte wir verkörpern und wer wir sein wollen.»

«Das Tommasini soll ein Haus sein, das für alle offen ist»,



Guy Baumgartner (links) und Florian Kroneberger aus dem Koordinationsteam des Tommasini.

Bild: Anja Suter

«Wir konnten die Corona-Zeit auf jeden Fall gut für die Reorganisation nutzen.»

**Florian Kroneberger**  
Mitglied Koordinationsteam



Ein Bild aus vergangenen Zeiten, als Corona noch kein Thema war im Tommasini.

Bild: zvg

beschreibt Kroneberger das Ziel des Vereins. Dies sei zwar schon vorher der Fall gewesen, aber man wolle nun niederschwelliger werden.

Zudem hat der Verein einige Formate in Planung, die partizipativer sein sollen. Was sie damit meinen, präsentieren Kroneberger und Baumgartner in der gut eingerichteten Werkstatt des Tommasini. Hier können unter anderem Fotos entwickelt, Siebdrucke angefertigt und Velos geflickt werden. «Viele der Maschinen wurden zusammengetragen und nach und nach hergebracht», erklärt Kroneberger. «Wir haben geplant, hier unter anderem offene Atelier-nachmittage anzubieten, an denen sich die Besucherinnen und Besucher künstlerisch betätigen können», so Baumgartner.

## Die alten Boxen waren noch aus dem KBA

Ein weiteres Steckenpferd soll die Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Lenzburg werden. «Wir haben auch hier im Verein schon viele Ideen gesammelt. Nebst Jugendkultur-Angeboten möchten wir auch gezielt den Nachwuchs fördern, auch in der Hoffnung, dass wir den Verein stärken können», so Kroneberger. Doch nicht nur die Organisation des Vereins wurde verändert, auch das Tommasini selbst wird aufgehübscht. «Momentan wird die Veranstaltungstechnik erneuert, und viele Umbauarbeiten werden in unentgeltlicher Eigenleistung vorgenommen. Wir brauchen eine gute Grundlage», sagt Kroneberger. Zuvor hatte das Tommasini unter anderem noch alte Boxen vom KBA aus Aarau. Erneuert wurde ausserdem die Beleuchtung. «Und wir haben noch viele Renovationspläne für die Zukunft», sagt Baumgartner.